

# Über 40 Jahre kirchlicher Dienst

## Pfarrer Velimsky geht in den Ruhestand / „Nicht nur Beruf, sondern Berufung“

**Gaggenau (ko).** Am Sonntagnachmittag wurde der Pfarrer der evangelischen Johannesgemeinde Bad Rotenfels, Ralf Velimsky, nach 19-jähriger Tätigkeit im Kurstadtteil von Dekan Thomas Jammerthal im Rahmen eines Festgottesdienstes in den Ruhestand verabschiedet. Der Kirchen- und Posaunenchor unter der Leitung von Kantor Walter Bradneck umrahmte den Gottesdienst.

Noch eine Verabschiedung: Während des Gottesdienstes wurde Irene Käser, die 14 Jahre als Kindergottesdienstleiterin fungiert hat, von Pfarrer Velimsky verabschiedet. Er dankte ihr im Namen des Ältestenrates für ihr Engagement. In seiner Predigt sprach der scheidende Pfarrer auch die Fusion aller drei Gaggenauer evangelischen Kirchengemeinden an. „Ihr werdet jetzt als Johannesgruppe ein Teil einer großen Gemeinschaft sein“, so Velimsky.

Dekan Thomas Jammerthal ging ausführlich auf das theologische Wirken von Ralf Velimsky ein. Über 40 Jahre kirchlicher Dienst ende am 31. Mai. Jammerthal streifte die Stationen seines Wirkens, so war Velimsky zwischen 1979 und 1989 Pfarrer in Heidelberg-Wieblingen. Ein Jugendtraum sei für Ralf Velimsky in Erfüllung gegangen, als er für die Basler Mission mehrere Jahre in Kamerun tätig war. Eine Trommel mit afrikanischen Klängen fehlte daher auch bei seiner Verabschiedung am Sonntag nicht – ebenso nicht die afrikanischen



*IN FESTLICHEM RAHMEN verabschiedete Dekan Thomas Jammerthal Pfarrer Ralf Velimsky in den Ruhestand. Foto: Kocher*

Temperaturen. Nach seiner Rückkehr aus Kamerun wurde Velimsky 1998 Pfarrer der Johannesgemeinde Bad Rotenfels mit einem Dreiviertel-Deputat und konnte daneben noch mit einer Viertelstelle für die Basler Mission und ab 2012 für den Kirchenbezirk tätig sein. Innerhalb der Johannesgemeinde habe Velimsky unter anderem die evangelischen Ministranten und die Männerrunde ins Leben gerufen.

Das Thema Fusion sei für ihn keine einfache Zeit gewesen. Themen für den scheidenden Pfarrer waren nach wie vor die Ökumene und die Mission. Die Johannesbären verabschiedeten sich anschließend von Pfarrer Velimsky mit einigen Liedern und beim anschließenden

Empfang, bei dem zahlreiche Redner die Verdienste von Velimsky würdigten, sprach Oberbürgermeister Christof Florus vom „Ende einer Ära“. Pfarrer Velimsky habe in Bad Rotenfels viel Gutes bewegt. Unter Velimsky habe die örtliche Ökumene erhebliche Fortschritte gemacht. Und als es darum gegangen sei, Flüchtlinge und damit Menschen in Not in unserer Stadt willkommen zu heißen, da habe Pfarrer Velimsky nicht viel Aufhebendes gemacht, sondern sei mit gutem Beispiel vorangeschritten „und ließ als Christenmensch Taten sprechen“.

Im Namen von St. Laurentius dankte Pfarrer Tobias Merz „für alle Begegnungen und was man miteinander erleben durfte. Es ist ganz viel gewachsen, und wir waren uns

immer sehr nahe.“

Die Kirchengemeinderatsvorsitzende Jutta Walter dankte dem scheidenden Pfarrer für alles, was er auf den Weg gebracht habe, aber auch für kritische Anmerkungen. „Ein Pfarrer, so wünschen es sich die Menschen, muss und sollte immer für alle da sein, ein offenes Ohr für alle, ein rechtes Wort zur rechten Zeit, Trost und Mut geben in schweren Stunden, sein eigenes Ego oft hintenanstellen – das, lieber Ralf, war sicherlich nicht immer leicht, aber für mich hast du das gelebt – eben nicht nur Beruf, sondern Berufung.“ Dankesworte sprachen auch Wolfgang Breihofer (Ältester der Johannesgemeinde) und Helen Hornung (Frauenkreis Johannesgemeinde).